

Wie König Ludwig II. den Pfarrern Michael Joseph Kahler und Otto Blumenkamp die Pfarrei Burkardroth verlieh



König Ludwig II.

Während Bayern dem 130. Todestag von König Ludwig II. gedenkt, steht sein Name auch mit der Pfarrei Burkardroth in Verbindung. Das Staatsarchiv Würzburg bewahrt einige Urkunden auf, mit denen König Ludwig II. und andere Majestäten mehrere Pfarrer in Burkardroth eingesetzt haben. Die heute kaum verständliche Praxis hat ihre Wurzel in der Säkularisation und im bayerischen Kulturkampf des 19. Jahrhunderts. Schon unter Maximilian von Montgelas, dem geistigen Vater der radikalen Durchführung der Säkularisation, begann nach dem Ausplündern das Kirchenzusperren, wie es der Geschichtsschreiber Benno Habensteiner bezeichnet. Es folgten mehrere Wellen gesetzlicher Beschränkungen für das kirchliche Leben. Vor allem in der Periode, die unter der Bezeichnung „Kulturkampf“ firmiert, zur Zeit des Reichskanzlers Bismarck, gab in Bayern das Ministerium des Johann Freiherr von Lutz den Ton an. Weil sich König Ludwig II. um die Regierungsgeschäfte wenig kümmerte, konnte dieses Ministerium nach Belieben schalten und walten. Es war sowieso eine Epoche religiöser Unruhe. Kirchlich ging der Kampf um die Unfehlbarkeit des Papstes. Die Gründung des deutschen Reiches nach dem Sieg über Frankreich spaltete gerade in Bayern die Bevölkerung. Im Parlament wurden mehrere Gesetze beschlossen, die in

das kirchliche Leben eingriffen, u.a. Reglementierung der Prozessionen, der „Kanzelparagraph“, die Bekämpfung der Bekenntnisschule.

Da die Stimme des Königs praktisch ausfiel, hatte Minister Freiherr von Lutz verhältnismäßig leichtes Spiel. Er konnte zwar seine Ideen nicht gänzlich durchsetzen, aber einige Maßnahmen griffen schon in das religiöse Leben des Landes ein. Darunter befand sich auch **das Recht der Besetzung der Bischofsstühle und Pfarreien**. So sind auch einige echte königliche Urkunden über die Verleihung der Pfarrei Burkardroth an folgende Pfarrer vorhanden, die vom jeweiligen König oder Prinzregenten unterzeichnet wurden.

Es sind dies:

an Michael Kleer,
an Jakob Hock,
an Kaspar Friedrich
an Jakob Deigeli
an Michael Jos. Kahler
an Otto Blumenkamp
an Eugen Huber
an Josef Frey

Pfarrer von 1824 – 1833 verliehen von König Maximilian I.
Pfarrer von 1833 – 1849 verliehen von König Ludwig I.
Pfarrer von 1849 – 1856 verliehen von König Maximilian II.
Pfarrer von 1856 – 1874 verliehen von König Maximilian II.
Pfarrer von 1874 – 1884 verliehen von König Ludwig II.
Pfarrer von 1884 – 1894 verliehen von König Ludwig II.
Pfarrer von 1894 – 1902 verliehen von Prinzregent Luitpold
Pfarrer von 1902 – 1909 verliehen von Prinzregent Luitpold

Michael Kahler, der die Pfarrei Burkardroth von König Ludwig II. verliehen bekam, war ein sehr patriotischer Pfarrer. Er hatte als Feldgeistlicher am Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 teilgenommen und wurde zum Ritter des kgl. bayerischen Militär-Verdienst-Ordens II. Klasse erhoben; auch dekoriert mit dem Ehrenkranz des König Ludwig Ordens.

Auch in der Pfarrei Burkardroth hat er sich große Verdienste, z. B. mit der Einführung des Armenseelenfestes, erworben. Dem Pfarrer Otto Blumenkamp wurde ebenfalls von König Ludwig II. die Pfarrei Burkardroth verliehen. Er hatte infolge des Kulturkampfes, der von Bismarck ausging und in seiner Heimat Westfalen besonders heftig tobte, seine Heimatdiözese Paderborn verlassen und war eigens zum Studieren nach Würzburg gezogen. Auch er hatte sich große Verdienste erworben. Sein größter Verdienst war wohl die Gründung der Kinderbewahranstalt in Zahlbach im Jahre 1887, die damals sehr dringend gebraucht wurde.

Dr. Johann Freiherr von Lutz

Dr. Freiherr von Lutz war maßgeblich an der Entwicklung der Eingriffe des Staates in die kirchlichen Angelegenheiten beteiligt. Er war als Johann Lutz am 4.12.1826 in Münnerstadt geboren. Sein Vater war dort Volksschullehrer. Die Mutter war die Tochter eines Wundarztes. Das kärgliche Lehrgelohnte des Vaters reichte kaum für den Lebensunterhalt der Ehefrau und der insgesamt acht Kinder. Trotz dieser ärmlichen Lebensumstände besuchte der älteste Sohn Johann Lutz das örtliche Gymnasium bei den Augustinern.

1843 zog die ganze Familie nach Würzburg, wo der Vater eine besser bezahlte Anstellung erhielt. Johann nahm das Jurastudium auf, das er 1848 mit der Universitätsprüfung abschloss. 1867 wurde er bereits Bayerischer Justiz-, 1869 Kulturminister und betrieb als solcher den bayerischen Kulturkampf, um die Vorherrschaft des Staates gegenüber der Kirche durchzusetzen.

Nachdem von Bismarck 1880 erzwungenen Rücktritt des Ministerpräsidenten Adolph von Pfretzschner übernahm Johann Lutz dessen Position und stieg 1883 in den Freiherrnstand auf. Wie stark seine Position in der Regierung war, mag man daran erkennen, dass die Verleihungsurkunden der Pfarrer neben dem König auch von ihm unterzeichnet wurden. Johann Freiherr von Lutz war maßgeblich am Sturz König Ludwigs II. beteiligt, er beauftragte im März 1886 den Obermedizinalrat Dr. Bernhard von Gudden, Spezialist für Gehirnanatomie, ein Gutachten über Ludwigs Geisteszustand zu erstellen.

Freiherr von Lutz wandte sich an Prinz Luitpold, der versicherte, ihn im Falle eines Regierungswechsels in seinem Amt zu belassen. Grund genug, den König kurzerhand entmündigen zu lassen. Im Mai 1890 erlitt Johann Freiherr von Lutz einen Schlaganfall und verstarb 64-jährig am 3.9.1890 auf seinem Landsitz am Starnberger See, im selben Jahr, in dem auch die Ära Bismarck zu Ende ging.

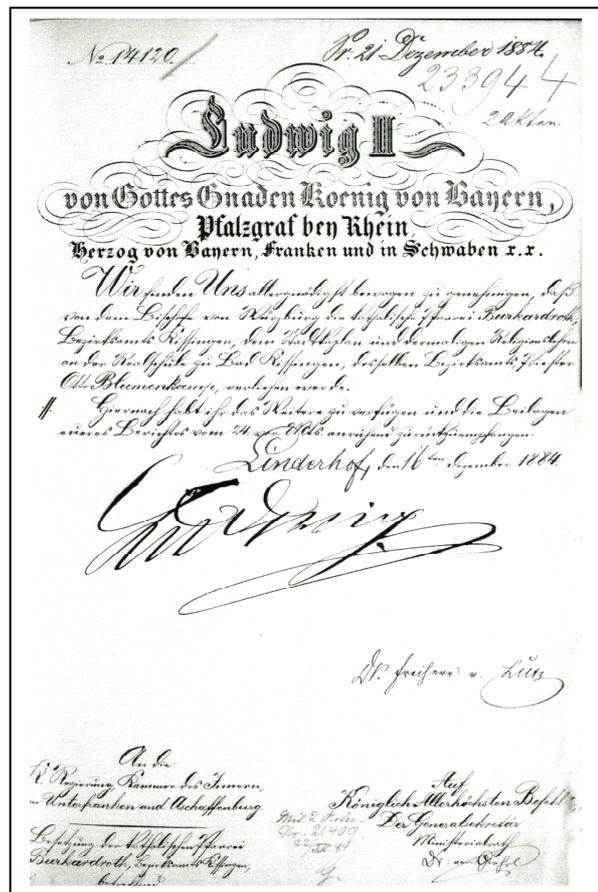
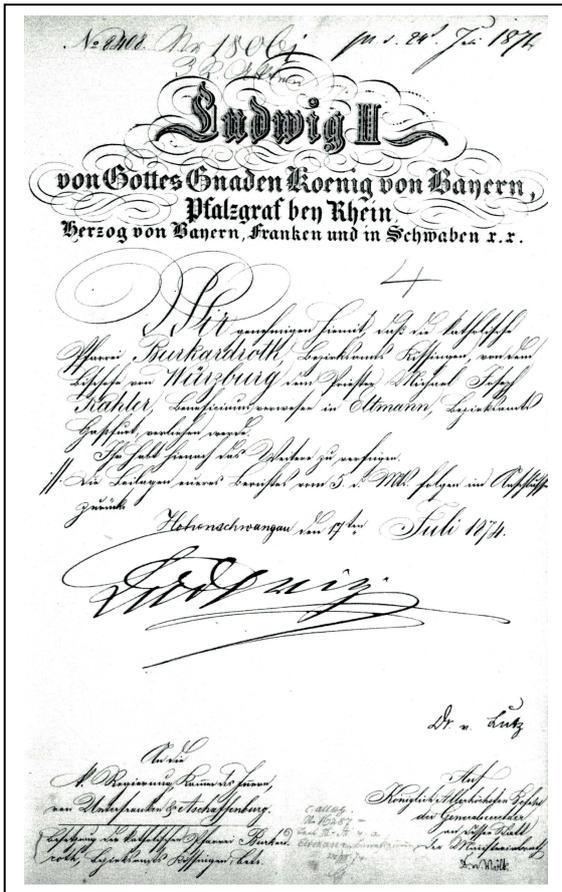


Michael Joseph Kahler, Pfarrer der Pfarrei Burkardroth von 1874 – 1884



Otto Blumenkamp, Pfarrer in der Pfarrei Burkardroth von 1885 - 1894

Die Verleihungsurkunden:



Übersetzung der Urkunde ins heutige Deutsch:

Nr. 14120

Nr. 21. Dezember 1884

Ludwig II

**von Gottes Gnaden König von Bayern Pfalzgraf bey Rhein
Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben etc. etc.**

Wir finden Uns allergnädigst bewogen, daß von dem Bischofe von Würzburg die katholische Pfarrei Burkardroth, Bezirksamts Kissingen, dem Stadtkaplan und dermaligen Religionslehrer von der Realschule zu Bad Kissingen, desselben Bezirksamts, Priester **Otto Blumenkamp**, verliehen werde. Hiernach habt ihr das weitere zu verfügen und die Beilagen eueres Berichtes vom 24. vor. Monats anruhend zurückzuempfangen.

Linderhof, den 16. ten Dezember 1884

Ludwig

An die
K. Regierung, Kammer des Innern,
von Unterfranken und Aschaffenburg

Dr. Freiherr von Lutz
Auf
Königlich Allerhöchsten Befehl
Der Generalsekretär
Ministerialrat

Besetzung der katholischen Pfarrei
Burkardroth, Bezirksamts Kissingen
Betreffend

Quellen:

Pfarrer Anton Reinhard
Staatsarchiv Würzburg
Fotos: Wolfgang Mahlmeister

Text: Alfred Saam, Zahlbach